

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 28

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHACH

Ein Jahrzehnt Meisterschaftsturniere 1923—1933

Unter diesem Titel veröffentlichte der Verlag der Wiener Schachzeitung, Wien IV, Schäfergasse 13 A, das 3. Supplementheft zur Wiener Schachzeitung, behandelnd die Zeitspanne 1923—1933. Der Verfasser, Prof. A. Becker, weist in diesem übersichtlich geordneten Werk in der Hauptsache auf den Generationenwechsel im Schachmeistertum hin, der zu jener Zeit das Kommen der jungen Schachkünstler Flohr, Kashdan, Dr. Euwe, Sultan Khan, L. Steiner, Eliskases, Lilienthal, Dr. Rödl, Stoltz, Botvinnik usw. ankündigt. Von den Genannten sind Flohr, Dr. Euwe und Botvinnik hervorzuheben, die von Erfolg zu Erfolg eilend, eine Machtstellung vor den älteren Meistern erstreben. Namentlich ist es der junge Tscheche Flohr, der in jenen Jahren seine Glanzzeit feiert und zum berechtigten Weltmeisterschaftskandidaten ausgerufen wird. Aber noch steht er im Schatten des damaligen Weltmeisters Dr. Aljechin, der für unbezwinglich galt.

Eine vortreffliche Auswahl glossierter Partien vervollständigt die hübsche Ausgabe. Das Heft kostet S 1.50.

Wir entnehmen dem Werk eine der wenigen bekannten Partien, die von dem Indier Sultan Khan in feinem Stil gewonnen wurde. Einem Meteor gleich tauchte der Indier am Schachhimmel auf, um ebenso schnell wieder zu verschwinden. Er kehrte aus gesundheitlichen Gründen von England nach seinem Heimatland zurück.

Weiß: W. Rivier.

Schwarz: M. Sultan Khan.

- | | | | |
|-----------|--------|-----------|--------|
| 1. c2—c4 | e7—e5 | 7. La4—b3 | d7—d6 |
| 2. Sg1—f3 | Sb8—c6 | 8. c2—c3 | Sc6—a5 |
| 3. Lf1—b5 | a7—a6 | 9. Lb3—c2 | c7—c5 |
| 4. Lb5—a4 | Sg8—f6 | 10. d2—d4 | Dd8—c7 |
| 5. 0—0 | Lf8—e7 | 11. a2—a4 | b5—b4 |
| 6. Tf1—c1 | b7—b5 | | |

An dieser Stelle ist auch 11... Tb8 angängig, obwohl Weiß auf Bauerngewinn spielen kann: 12. de de, 13. ab ab, 14. S×e5 D×e5, 15. T×a5. Aber Schwarz kommt dann zu mächtigem Angriff: 15... Sg4, 16. f4 (16. g3 Dh5) Dc7, 17. T×b5 (17. Ta1 e4!) T×b5, 18. La4 0—0!, 19. L×b5 c4 mit Vorteil für Schwarz, denn es folgt Dc5+.

12. c3×b4 c5×b4
Die c-Linie wäre, wenn Weiß sie nicht geöffnet hätte, schwerlich verschlossen geblieben, Schwarz hatte ja die Möglichkeit c5×d4.

13. h2—h3 0—0 14. b2—b3 Lc8—c6
Um den folgenden Gegenzug zu provozieren. Im selben Turnier zwei Runden früher, als es zwischen Rivier und P. Johner zur gleichen Stellung gekommen war, war 14... Sd7, 15. Lb2 Lf6, 16. Sbd2 Te3 geschehen und fast identisch (16... Lb7) wickelte sich die Partie L. Steiner—Havasi, Ujpest 1934, ab.

15. d4—d5

Weiß könnte hier ganz gut der Absicht des Gegners widerstehen und 15. Lb2 Tf8, 16. Te2 ziehen. Die erzwungene Folge wäre dann 16... cd, 17. S×d4 Dd7 mit zweiseitigem Spiel.

15.

Tf8—c8

16. Ta1—a2

Einrichtung der 2. Linie als Verteidigungsbasis! Angängig war auch 16. Ld3, denn die Kombination 16... D×c1, 17. D×c1 T×c1, 18. T×c1 S×b3 schlägt nach 19. D×c1, 20. cf+ nebst Lc4 nicht zum Nachteil von Weiß aus.

16.

Lc6—d7

17. Lc1—d2

Angriff auf Bb4, der analog dem Bb3 ständiger Aufmerksamkeit bedarf. Wie man sieht, spielt sich der gesamte Kampf am Damenflügel ab, während ansonsten in der geschlossenen Verteidigung der Spanischen am Königsflügel der Hauptkriegsschauplatz zu suchen ist.

Ein anderer beachtenswerter Plan für Weiß war hier 17. Sfd2 (nicht 17. Sbd2 Dc3!) nebst 18. Ld3 und 19. Sc4.

17.

Dc7—b7

18. Te1—c2

Droht Sf3—c1—d3! Schwarz könnte dies zwar mit 18... Db6 (Absicht Sb7 und a5) abwehren, die Dame stünde aber auf b6 nicht gut, u. a. stört schon 19. Le3. Deshalb:

18.

Sf6—h5

20. Ld2×f4

e5×f4

Die Drohung des Weißen ist verschwunden, die Diagonale f6—a1 für den schwarzen Läufer geöffnet. Allerdings ist nun Bf4 schwach geworden.

21. Dd1—d3

g7—g6

22. Dd3—f3

21.

Pariert 22. e5

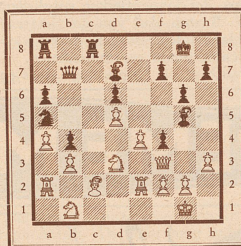
In Frage kam 22. Dd4 mit der zweifachen Absicht Sd3, bzw. e4—e5. Schwarz antwortet aber 22... Lf8! 23. e5 Lg7, bzw. 23. Sd3 Lg7! 24. D×b4 D×b4, 25. S×b4 S×b3! 26. L×b3 Tc1+ nebst T×b1. Der etwas gekünstelte Aufbau des Anziehenden hat eben die Grundreihe ungeschützt gelassen!

22.

Le7—g5

23. Se1—d3

Stellungsbild



Die kritische Stellung. Wie soll dem bedrohten Bf4 geholfen werden? Allerdings ist sein sofortiges Schlagen nicht mehr zu fürchten, z. B. 23... Db6, 24. S×f4 S×b3! 25. D×b3 L×f4, bzw. 25. L×b3 Te1+. Aber Weiß kann ja noch einen Vorbereitungszug tun: 24. Kh2, und dann droht doch S×f4.

Der indische Meister hilft sich in dieser Lage durch eine hochinteressante Kombination:

23.

Tc8×c2

25. Tc2—b2?

24. Te2×c2

Sa5×b3

Er mußte hier 25. Tc4! spielen, um den schwarzen Springer unschädlich zu machen: 25... a5, 26. Dd1 (26. S×f4 Sc5, S×c5 de, 28. T×c5 und Schwarz wird es schwer haben, die Korrektheit seines Opfers zu erweisen. Zum Beispiel: 28... b3, 29. Tb2 Db4 (oder L×a4, 30. Sc3 usw.), 30. Tc7 L×a4, 31. d6!, drohend vor allem Dd5 (31... D×e4, 32. Sc3).

25.

Sb3—d4

27. Sb1—d2

26. Df3—d1

b4—b3

Wahrscheinlich hat Weiß hiebei die schöne Antwort des Gegners nicht mitgerechnet. Zäher war jedenfalls 27. Ta3 (drohend Sd2), worauf Schwarz am besten 27... f5 antwortet.

27.

Sd4—e2+

28. Dd1×e2

Schwarz erobert auch bei 28. Kf1 die Qualität zurück: 28... Sc3, 29. T×b3 Dc8 usw.

28.

b3×a2

29. Tb2×a2

Offenbar ungünstiger war 29. T×b7 a1d+ nebst D×a4.

29.

Ta8—c8

30. Ta2—b2

Db7—a7

Schwarz hat nun dank seinem Läuferpaar die besseren Aussichten, auch dann, wenn der Gegner die folgende bedenkliche Öffnung des Spieles unterläßt und 31. Sf3 Lf6 zieht.

31. e4—e5

Ld7—f5!

Natürlich nicht L×a4? 32. Dg4 usw.

32. Sd2—c4

Von neuem wird der Kampf ungemein kompliziert. Die folgende Variante ist eine Kostprobe: 32. Sf3 Dc7, 33. S×g5 D×g5, 34. ed L×d3! 35. D×d5 f3! mit der Doppeldrohung D×g2+ und Dc1+.

32.

Da7—d4!

Nun kann Se4 seine Drohungen nicht gut ausführen, 33... L×d3 wäre die Antwort.

33. Tb2—b4

Dd4×d5

35. d6—d7

34. c5×d6

a6—a5!

Weiß muß seinen schönen Freibauern preisgeben, um nicht eine Figur zu verlieren.

35.

Lf5×d7

37. Se4—c3

36. Tb4—b1

Tb8—e8

Die einzige Rettungsmöglichkeit des gefesselten Springers (37. Te1 Lc6! bzw. 37. f3 f5).

37.

Dd5—c4

41. Sc3—d5

f4—f3

38. De2—d2

Ld7—f5

42. Dd2×a5

f3×g2

39. Sd3—b2

Dc4—c6

43. Da5—b5

40. Tb1—d1

h7—h6

Wird Bg2 geschlagen, so folgt Le4+ mit baldigem Gewinn eines Springers: 44. f3 L×d5 nebst Te2+, bzw. 44. Kg1 Te5.

43.

Dc6—c8

45. Td1—d2

44. Sb2—c4

Te8—d8

Nutzlos, denn auf 45... L×d2?? 46. Se7+ fällt doch nur ein Anfänger herein. Besser war sofort 45. Sc3, denn jetzt ist es aus:

45.

Dc8—c6

47. f2×c3

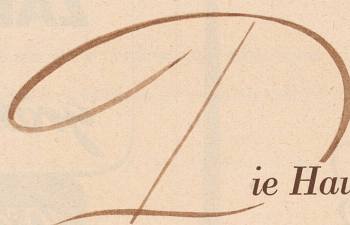
Td8×d5!

46. Sc4—c3

Lg5×e3

Aufgegeben.

Der Schluß wäre sonst gewesen: 48. T×d5 D×e3+ 49. K×g2 Le4+ 50. Kf1 Df3+ 51. Ke1 L×d5.



ie Hausfrau von heute

weiß mit dem Kochlöffel ebensogut umzugehen wie mit dem Tennis-Racket. Sie ist praktisch und elegant zugleich, und diese zeitgemäße Einstellung drückt sich auch in ihrer Bekleidung aus. Schon bei der Wäsche fängt es an. Praktisch, einfach, ohne viel Firlefanz, aber doch mit einer diskreten frauenlichen Eleganz, so muß die Wäsche für die Frau von heute beschaffen sein. Und das ist es gerade, was Yala-Tricotwäsche so beliebt gemacht hat: Sie ist praktisch im Tragen und im Waschen haltbar und elegant in Form und Schnitt. Tausende von Schweizerfrauen haben das längst erkannt: Wer Yala trägt, der weiß warum.



Yala-Tricotwäsche ist in den
meisten guten Geschäften erhältlich

Fabrikanten:
Jakob Laib & Co., Amriswil
(Thurgau)

